

Gez. Nr. 1877.

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Rothzornkreuzwehr M. 1.25 außerhalb M. 1.35.

Die Wochenausgabe (Schwarzweber Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 50 Pf.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Fernsprecher Nr. 11.

Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. die einseitige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Pf. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 145.

Ausgabeort: Altensteig-Stadt.

Freitag, den 24. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910

## Tagespolitik.

Ueber die politische Lage hielt am Mittwoch Reichs- und Landtagsabgeordneter v. Payer auf Veranlassung der Fortschrittlichen Volkspartei in der Bundeshalle in Reutlingen einen Vortrag. Payer führte dabei aus: Vor allem werde es darauf ankommen, und es werde alle Kraft daran gesetzt werden müssen, die jetzige Reichstagsmehrheit zu schwächen oder zu beseitigen. Das sei die Parole für die jetzigen politischen Zeitläufte und diese Parole müsse maßgebend sein. Zentrum und Konservative haben die Macht und sie sind Manns genug, diese Macht auch auszuüben. Es ist viel wichtiger, mit dieser Macht aufzuräumen, als darüber sich Sorge zu machen, ob nicht zu viel Sozialdemokraten in den Reichstag kommen. Je leichter die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberalen sich verständigen, desto besser wird es für die Sache des Liberalismus im ganzen sein. Die Sozialdemokratie wird ja schließlich wie bisher ihre eigenen Wege gehen, und für diese Partei gibt es nichts anderes, als ihre Stimmen zu zählen. Auf Sukkurs von dieser Seite haben wir nicht zu rechnen. Die Nationalliberalen brauchen die Unterstützung der Fortschrittlichen Volkspartei genau so, wie die Volkspartei die Unterstützung der Nationalliberalen braucht. Der Kurs geht für uns auch hier nicht nach rechts und wenn jetzt ein Zusammengehen des liberalen Bürgertums nicht zu Stande kommt, dann wird das deutsche Bürgertum überhaupt darauf verzichten müssen, sich politisch Geltung zu verschaffen.

Drei Stunden hat die Unterredung gedauert, welche der Kaiser vor seiner geplanten Abreise aus Potsdam nach Kiel mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg hatte. Die lange Dauer der Unterhaltung des Kaisers mit seinem ersten Ratgeber kann vor der Sommerreise, die für längere Zeit eine persönliche Aussprache verhindert, nicht Wunder nehmen. Es waren mancherlei politische Angelegenheiten in Erwägung zu ziehen, die das allgemeine Interesse betreffen, und auch für das Gebiet des Auswärtigen ist keine Zeit des Kostens gekommen. Kann uns auch die Kreta-Frage nicht direkt berühren, andere Angelegenheiten im Orient, die Wahrung unserer Handelsinteressen daselbst gegenüber den russisch-englischen Monopolisierungsversuchen, sind für die Reichsregierung von hervorragender Bedeutung. Es ist da begreiflich, wenn eine gründliche Erörterung beliebt wurde.

Am 10. Oktober sollen Studenten von allen deutschen Universitäten nach London fahren, sich die Hauptstadt ansehen, Vorträge hören und Empfänge bewohnen, worauf dann Rundreisen folgen.

Auf der Insel Helgoland findet in diesem Jahre, nachdem zwanzig Jahre seit der Vereinigung mit Deutschland vergangen sind, die erste Rekrutierung statt. Keineswegs sind aber die jetzigen Rekruten der ersten Helgoländer Rekruten, sondern im Laufe der Jahre sind schon eine ganze Zahl von jungen Leuten freiwillig in die Marine eingetreten.

In der deutschen Abteilung der Brüsseler Weltausstellung findet mit Recht die deutsche Unterrichts Ausstellung große Beachtung. Für den reichsdeutschen Besucher wird es dabei einen besonderen Reiz haben, den Raum 8 dieser Ausstellung zu besichtigen. Er enthält nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland die Ausstellung der deutschen Schule in Brüssel, und gibt ein Bild von der durch die mannig-

## An unsere Leser!

Das 2. Quartal nähert sich seinem Ende und innerhalb der nächsten Tage wird das Zeitungsgehalt für das neue Bezugsvierteljahr eingezogen. Damit in der Zustellung der Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintritt, ist die alsbaldige Erneuerung des Abonnements notwendig.

Wie zu keiner andern Zeit ist gerade

## = im Sommer =

eine Zeitung, welche kurz und übersichtlich den Leser über alles Wissenswerte unterrichtet,

## von besonderer Wichtigkeit.

Diese Vorzüge hat die Zeitung „Aus den Tannen“. Sie ist fortgesetzt bemüht den Ansprüchen der Leser, der fortschreitenden Zeit und den gesteigerten Ansprüchen derselben nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Wir bitten auch für die Zukunft um die Unterstützung der geehrten Leser durch ihre geschätzte Mitarbeit, durch treues Festhalten an unserer Zeitung, durch Empfehlung derselben in Bekannten- und Fremdeskreisen, durch fleißige Benützung des Inseratenteils, durch Inanspruchnahme unserer Buchhandlung und durch Benützung unserer Buchdruckerei bei Bedarf in Druckerarbeiten aller Art; eine reelle Bedienung und gute Arbeit wird man bei uns stets finden.

## Verlag u. Expedition.

Bestellungen auf unsere Zeitung für das bevorstehende Quartal nehmen fortgesetzt alle Postanstalten, Briefträger, Postboten, Agenten und Austräger unserer Zeitung, sowie die Expedition gerne entgegen.

## Bezugspreis im Vierteljahr

im Bezirk und Nachbarortverkehre M. 1.25 außerhalb desselben " 1.35 einschließlich Bestellgeld.

faltigen Bedürfnisse einer größeren deutschen Kolonie bedingten vielseitigen Organisation einer höheren Auslandsschule, von ihrem gegenwärtigen Stand und ihrer geschichtlichen Entwicklung. Die Ausstellung umfasst eine reiche Anzahl von photographischen Aufnahmen der Schule, des Gebäudes wie der einzelnen Klassen, von Lichtbildern aus dem Schulleben zum Gebrauch bei Schulfesten, von Plänen und statistischen Darstellungen des Aufbaues der Schule, ferner Lehrmittel und Sammlungen, Jahresberichte, Prospekte und sonstige Druckmaterialien der Anstalt sowie eine reiche Auswahl von Schülerarbeiten. — Die im Jahre 1892 gegründete deutsche Schule zu Brüssel umfasst zurzeit in 24 Klassen 460 Schüler und Schülerinnen mit 31 Lehrern und Lehrerinnen. Ihr jährlicher Etat ist 135 000 Fr. Aufgebaut auf einem zweisprachigen Kindergarten gabelt sie sich in eine höhere Knaben- und Mädchenschule, die in verschiedenen Gebäuden untergebracht sind. Gemeinsamer Unterricht für beide Geschlechter erfolgt im Religions- und Gesangsunterricht der Unter- und Mittelklassen

sowie in der Prima des Realgymnasiums. Die Unterrichtssprache ist die deutsche, doch wird das Französisch sehr gründlich daneben betrieben. Die Schule ist berechtigt, das Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligen Dienst sowie Reisezeugnisse für deutsche, österreichisch-ungarische und belgische Hochschulen zu erteilen.

Die russische Regierung bringt eine Vorlage über die Beschränkung des Landbesitzes von Ausländern im Südwestgebiet ein. Die Vorlage richtet sich gegen die deutschen Kolonisten, die im Gebiet seit 200 Jahren ansässig und russische Untertanen sind. Die Kolonisten haben sich durch große Landwerbungen, die sie ihrem Fleiße verdanken, sowie durch treue Wahrung des Deutschtums mißlieblich gemacht. Das Memorandum zur Vorlage erklärt, die deutschen Kolonisten seien in ihrem Herzen Vangermanen und nichts verbände sie mit Rußland. Sie verdrängten die russische Bevölkerung und bedeuteten für den Kriegsfall eine große Gefahr. Die „Nowoje Wremia“ erklärt, die deutsche Regierung und deutsche Banken unterstützten die Kolonisten aus strategischen Rücksichten und die deutschen Konsuln bemühten sich, unter den Kolonisten den alldeutschen Geist zu erhalten. Die Regierungsvorlage, die von solchen Gesichtspunkten auszugehen scheint, sieht ein vollständiges Verbot des Landerwerbs oder der Pachtung durch deutsche Kolonisten im russischen Untertanenverbände vor. Die Vorlage bezieht sich auf die Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien. — Die nationalpolitischen Blätter verlangen die Ausdehnung des Gesetzes auf Polen, Baltien und den ganzen Nordwesten.

Die russische Duma hat die Regierungsvorlage angenommen, durch welche die Selbständigkeit Finnlands erdroffelt wird. Der Ministerpräsident Stolypin hielt hierüber eine große Rede, aber die vielen Worte machen die Maßnahme nicht im geringsten besser und gerechter.

## Württembergischer Landtag.

### Kammer der Standesherrn.

Stuttgart, 23. Juni.

Im Mittelpunkt der heutigen Beratungen der Ersten Kammer über die Bauordnung stand der sog. Kunstparagraf. Hierzu lag ein Antrag der Kommissionmehrheit vor, der die Unterjagung von Bauausführungen am Neufnern der Bau Denkmale u. regelt und den daran sich knüpfenden Instanzengang, sowie das Zwangsverfahren, das Beschwerde- und Entschädigungsverfahren fixiert. Diesen ziemlich komplizierten Modalitäten ist ein Minderheitsantrag entgegengesetzt worden, der einfacher gestaltet ist und sich damit begnügt zu sagen, daß die Unterjagung nur ausgesprochen werden darf, wenn durch die von den Kunstverständigen vorgeschlagene veränderte Bauausführung dem Bauenden keine wesentliche Schädigung entsteht, ihm auch keine erheblichen Mehrkosten auferlegt werden und zugleich eine bessere Erhaltung des Bau Denkmals in seinem künstlerischen oder geschichtlichen Wert erreicht wird als durch die von dem Bauenden geplante Ausführung. Dieser Minderheitsantrag wurde mit 21 gegen 9 Stimmen zum Beschluß erhoben. — Morgen gedenkt man mit der Beratung der Bauordnung zu Ende zu kommen.

### Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 23. Juni.

Die Zweite Kammer nahm heute nachmittag nach einer viertägigen Pause ihre Beratungen wieder auf und beschloß auf Grund einer schriftlichen Mitteilung des Ministerpräsidenten, die deutschparteiliche Anfrage betreffend den Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs morgen zu beraten. Sodann befaßte sich das Haus mit dem Gesetzent-



wurf betreffend die Einwirkung von Armenunterstützung auf die öffentlichen Rechte. Der Entwurf bezweckt eine Milderung der bisherigen Bestimmung, wonach diejenigen nicht wählbar oder wahlberechtigt sein sollen, die eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen. Als Armenunterstützung sollen nämlich gemäß dem vom Hause nach einem sehr ausführlichen Referat des Abg. Essas angenommenen Antrag des staatsrechtlichen Ausschusses in Zukunft nicht mehr angesehen werden: Unterstützungen, die wieder erstattet sind, die Krankenunterstützung des Empfängers oder eines Angehörigen, die einem Angehörigen wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen gewährte Unterstützung, Unterstützungen zum Zwecke der Jugendfürsorge, der Erziehung und der Ausbildung für einen Beruf, sowie sonstige Unterstützungen, die wegen einer bloß vorübergehenden Hilfsbedürftigkeit gewährt sind. Das Haus verzichtete, was hauptsächlich als ein gutes Omen für diese Sommer-tagung angesehen werden darf, auf jegliche Debatte und nahm den Entwurf auch in seinen weiteren Teilen, die ähnliche Milderungen für das Gemeinde- und Kirchengemeinbewahlrecht schaffen, nach dem Kommissionsantrag an. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht außer der deutschparteilichen Anfrage nach der Nachtragsetat betreffend die Errichtung eines Kunstausstellungsgebäudes und einige Eingaben.

## Landesnachrichten.

Allensteig, 24. Juni.

In Herzogswiler erschloß sich gestern abend kurz nach 11 Uhr der ledige 25 Jahre alte Gerber Otto Luz von hier (Rosenstr.), nachdem er vorher der Christine Hindenach von dort, mit der er sich an Ostern verlobt hatte und die vom Verlöbniß zurückgetreten war, einen Schuß in das Genick beigebracht hatte. Der Unglückliche starb heute früh. Die schwerverletzte Christine Hindenach wurde heute vormittag in die Klinik nach Tübingen überführt, wo durch eine Operation die Kugel entfernt werden soll. Der Tat ging eine Aussprache der beiden jungen Leute voraus. Otto Luz war ein ruhiger und ordentlicher junger Mann. Den schwer betroffenen Familien wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Schwarzwaldderein.** Die diesjährige Festversammlung des württ. Schwarzwalddereins findet am 10. Juli in Alpirsbach statt, wozu seitens des dortigen Bezirksvereins die Einladungen an die übrigen Schwarzwalddereine ergangen sind. Das Programm verspricht den Festteilnehmern einen genussreichen Tag und wenn beachtet wird, daß sich Alpirsbach infolge seiner reizvollen Lage und seiner Sehenswürdigkeiten, besonders des fast noch vollständig erhaltenen Klosters zum Ziel einer Wanderung vorzüglich eignet, so ist zu hoffen, daß sich auch aus unserem Bezirksverein recht viele Mitglieder mit ihren Damen entschließen werden, am Feste teilzunehmen. Eine besondere Einladung mit Bekanntheit des Programms wird noch seitens des hiesigen Schwarzwalddereins im Tannenblatt erscheinen.

## Leserbriefe

Des Menschen Leben ist ein kurzes Blühen und ein langes Welken.

Upland.

## „Dornenwege.“

Roman von E. Dressel.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Bitte Schluß, Fräulein Hagen, ja?“ schmeichelte Mir Daisy.

„Sie können ja viel zu kurz. So verschwenderisch dürfen Sie mit Ihren Stunden nicht umgehen. Uebersehen Sie wenigstens noch diese Seite.“

„Es interessiert mich so gering, ob die Hund des Bäcker, mein der Schlägerin das Knochen zerfressen oder bestohlen hat. Ob das Mädchen sein Klavier ausgeführt hat — oder ist es ausgepielt? — und das Frau, ich meine die Weib, — ist ja doch female, — den Staub erwischt hat von die Tische.“

„Hören Sie bloß auf, Daisy.“ lachte Luise. „Sie stellen meiner Lehrkunst ein zu dürftiges Zeugnis aus.“

„Sie müssen mich vergnügtere Dinge bedrängen. Das Mann liebt dem Mädchen und schenkt es Blumen und Brillanten, — so was. Und Ihren eigenen Liebesstories (Geschichten) würde ich lieben zu lesen.“

„Wenn das so fortlebt mit Ihnen, kommen Sie im Leben nicht dazu. Denken Sie denn, ich schreibe für solch eine Sprachverwirrerin und Grammatikschneiderin, wie Sie es sind?“

„Ist da keine englische Uebersetzung von?“

„Das schon. Aber Sie sind nicht hergekommen, um englische Bücher zu lesen.“

„Fiddlesticks (Aussprüche), Fräulein Hagen.“ Daisy schnippte mit dem kleinen Finger durch die Luft. Dann plapperte sie munter in ihrer Muttersprache fort: „Ich kam her, um mich in diesem göttlichen Berlin zu amüsieren. Das kann man

\* Die **Jahrespreiserhöhung für Veteranen** aus den Feldzügen 1870/71 und für Frauen, die im Besitz der Erinnerungsmedaille für Nichtkombattanten sind, wird auch bei Reisen zum Besuch der in Frankreich liegenden Schlachtfelder bis zur deutsch-französischen Landesgrenze gewährt.

\* Der **Zaatenstand in Württemberg** um die Mitte des Monats Juni kann nach den Berichten des Stat. Amts als befriedigend bezeichnet werden. Die hochsommerliche Hitze Ende Mai und Anfangs Juni in Verbindung mit austrocknenden östlichen Winden und übermäßig warmen Nächten war zwar auf die Saaten von ungünstigem Einfluß, aber die ausgiebigen Regenfälle der letzten Zeit haben viel wieder gut gemacht. Dagegen haben die eingetretenen schweren Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen Ueberschwemmungen und Verschlämmung der Aecker und Wiesen herbeigeführt und großen Schaden angerichtet. Wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering angenommen wird, dann stand in Württemberg um die Mitte dieses Monats Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,4, Winterseitz und Winterroggen 2,2, Sommerroggen 2,6, Sommergerste 2,5, Hafer und Kartoffeln 2,6, Alee 2,2, Luzerne 2,1, Wiesen 1,9 bis 2,0. Am besten standen darnach die Futterkräuter, der erste Schnitt, Alee und Luzerne, ist teilweise in recht reichlichen Mengen eingeerntet. Die Heuernte ist fast überall in vollem Gang, es ist zu wünschen, daß warmes, trockenes Wetter fort-dauert, dann stehen zum Teil sehr hohe Erträge in Aussicht.

\* Im **Junibericht über den Zaatenstand des Reichs** heißt es: Strichweise brachten häufig warme Gewitterregen den Pflanzen die zum Nachwuchs nötige Feuchtigkeit, in vielen Gegenden aber waren bis zur Zeit der Berichterstattung noch keine oder nur unbedeutende Niederschläge gefallen, so daß dort über große Dürre geklagt wurde. Wintergetreide hat der anhaltenden Trockenheit verhältnismäßig gut widerstanden. Sommerhalbfelder werden recht verschieden beurteilt. Wo hinreichende Niederschläge gefallen sind, machte das Wachstum gute Fortschritte, wo aber anhaltende Dürre herrschte, blieben die Sommersaaten mehr oder weniger zurück, am meisten bei Haber, bei dem vereinzelt schon Mähernte befürchtet wird, falls nicht bald ausgiebiger Regen fällt. Kartoffeln sind vielfach ungleichmäßig aufgelaufen, zum Teil lückenhaft bestanden, entwickeln sich aber im allgemeinen befriedigend. Der erste Schnitt der Futterkräuter, Alee und Luzerne, wurde größtenteils in recht reichlichen Mengen eingeerntet. Auch die Beschaffenheit des Heus ist fast durchweg gut. Die Heuernte fällt meist reichlich aus, verschiedentlich stehen sogar sehr hohe Erträge in Aussicht.

|| **Widdbad**, 23. Juni. An der auf den 1. Juli festgesetzten Einweihung des neuerbauten Kurhauses wird auch das Königspaar teilnehmen.

|| **Tübingen**, 23. Juni. Die Universitätsfeier aus Anlaß der Immatrikulation des 2000. Studenten an der württembergischen Landesuniversität fand gestern abend statt. Leider wurde die Feier von einem starken Gewitterregen sehr beeinträchtigt. Am Sonntag soll eine Wiederholung der Feier stattfinden.

|| **Tutlingen**, 23. Juni. Von der nun schon in der 5. Woche stehenden Aussperrung in der

schließlich ohne Deutsch. Ich will ja nicht gleich einen Deutschen heiraten.“

Sie zog eine kostbare kleine Uhr aus dem Gürtel und lachte, „nun ist die Stunde aus, und ich kann mit gutem Gewissen in die Ferien gehen.“

Während sie darauf den eleganten Bar. er Hut aufsetzte, der eigentlich nur aus einigen riesigen schwarzem Straußfedern bestand und dem pikanten Köpfchen mit seiner Haarpracht entzückend stand, — und die schmalen Kinderhände in seine dänische Handschuhe schob, plauderte sie:

„Was ist das wieder für ein himmlischer Tag. Gibt es hier immer so viel Sonne? Mr. Westread soll gleich einen langen Bimmel mit mir machen.“

„Mit welcher Souveränität Sie das sagen, mein kleines Fräulein. Er könnte doch auch mal keine Zeit, vielleicht auch keine Lust dazu haben.“

Daisy machte ein unbeschreiblich erstauntes Gesicht. „Er muß sie einfach haben. Dieß ich ihm nicht ganze zwei Stunden, Mrs. Marion in fließendem Deutsch zu unterhalten, während ich mich mit trockener Grammatik abquälte? Dafür wird er mich sehr schablos halten. Sehen Sie doch nicht so grimmig aus, ich schnappe ihn Ihrer süßen Marion nicht fort.“

„Sollte Ihnen auch schwer werden, mit dieser prachtvollen Frau zu rivalisieren, Kleine.“ spötelte Luise.

„O meinen Sie?“ Die braunen leuchtenden Augen blühten sie herausfordernd an. „Wenn ich nur ernstlich wollte, — wozu über. Mr. Westread paßt mir als gefälliger Onkel weit besser. Allerdings fängt er jetzt an ein bißchen unbehaglich zu werden. Das liegt hier wohl so in der Luft, ich finde, die meisten deutschen Männer sind es —“

„Bleibst, weil er nicht den lieben, langen Tag à la suite steht?“ lachte Luise.

Daisy nickte ernsthaft. „Ich brauche einen ausdauernden Kavaller und werde dear oncle Westread pensionieren, sobald sein Bruder kommt, also heut oder morgen. Der ist der jüngere, nicht?“

„Ein Springsöld ist er auch nicht mehr.“

„Nah. Ich werd' mich mit dem Oberbürgermeister prach-

voll amüsieren. Werten?“

hiesigen Schuhindustrie sind insgesamt betroffen 1516 Arbeiter (1108 männliche und 408 weibliche). Im Streik bei den Firmen Storz u. Henke und Gustav Henke stehen außerdem 126 Arbeiter (99 männliche und 27 weibliche). An Unterstützungen für bezugsberechtigte Streikende und Ausgesperrte bezahlt die Zentralverbandskasse der Schuhmacher Deutschlands wöchentlich ca. 10 000 Mark. Die nichtunterstützten berechtigten Mitglieder, das heißt diejenigen, die noch nicht 3 Monate dem genannten Verbands angehören, erhalten aus dessen Lokalkasse eine Unterstützung, die einen Betrag von 12—1300 Mark wöchentlich erfordert. Die vom Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands unterstützten Mitglieder haben eine Kinderlosch von nahezu 900, die ebenfalls eine wöchentliche Unterstützung von je 1 Mark erhalten.

\* **Stuttgart**, 23. Juni. Die Landtagsfraktion der Deutschen Partei hat, wie die Württ. Presse-Korrespondenz erfährt, am gestrigen Donnerstag an Stelle des früheren Abgeordneten Dr. von Hieber den Abgeordneten von Balz zum Fraktionsvorsitzenden und den Abgeordneten Häffner zum Stellvertreter gewählt. Als Mitglied des weiteren ständischen Ausschusses wird der Abgeordnete von Balz vorgeschlagen werden.

|| **Stuttgart**, 23. Juni. Die Einweihung des Charlottenbaus, eines Erweiterungsbaus des Carl-Diag-Krankenhauses, findet am Samstag, 2. Juli statt.

\* **Stuttgart**, 23. Juni. Der bekannte Münchener Dauerweitgeher Hans Ritter, der sich infolge einer Wette verpflichtete, mit einem Zentner Malz auf dem Rücken von München nach Brüssel in 60 Tagen zu marschieren, wird Freitag, 24. ds. mittags ungefähr um 12 Uhr in Stuttgart eintreffen und in Dinkeladers Brauerei Halt machen. Er hatte bis jetzt unter der schlechten Witterung und unter dem Hochwasser sehr zu leiden. Er hofft aber trotzdem die Prämie von 2000 Mark zu gewinnen. Den Wettgeher begleiten 2 Kontrolleure zu Rad.

|| **Leonberg**, 23. Juni. Einen nicht alltäglichen Besuch erhielt heute vormittag die Löwenapotheke. Der Gutsbesitzer Bähler aus Mönchingen wollte hier eine landwirtschaftliche Maschine abholen. In der Dyingen Straße schaute sein Pferd. Bähler wurde vom Wagen geschleudert und erheblich verletzt. Das Pferd ging durch und rannte über den Marktplatz gerademwegs durch die offene Tür der Apotheke, wo es stecken blieb. Der Schaden, den es dort anrichtete, ist verhältnismäßig gering, aber der Wagen samt der Maschine ging in Trümmer. Der Gaul selbst hat sich nur unbedeutend verletzt.

|| **Ludwigsburg**, 23. Juni. Von der vielbesprochenen gleislosen elektrischen Straßenbahn wird die Strecke nach Ohreil voraussichtlich noch im Laufe des Monats August in Betrieb genommen und der Ausbau der restlichen Strecke so beschleunigt werden, daß der Betrieb bis Altdingen noch vor Beginn des Winters eröffnet werden kann.

|| **Schwäigern**, Orl. Bradenheim, 23. Juni. In Ißfeld schlug bei einem gestern nachmittag über den Ort gehenden Gewitter der Blitz in die Scheuer des Hermann Raab und der Adam Hehl Witwe hier. Sofort stand das ganze Anwesen in Flammen. Auch zwei angebaute Holzschuppen und

„Ist nicht nötig. Glaub' ich auch so. Sie amüsieren sich mit jedem Menschen, falls er nur ein männliches Exemplar ist, daher will ich Sie jetzt auch nicht länger zu meiner langweiligen Gesellschaft verurteilen, Kleines.“

„Wohnt denn wollen Sie mich? Oh, das laß' ich mir schon gar nicht gefallen. Jetzt nehme ich Sie einfach ins Schlepptau. Damit hing sie sich netzlich an Luifens Arm, und zog sie so in Marions Salon hinüber.“

Das war ein großer quadratförmiger Raum mit einer altmodischen grau und weiß gemusterten Glanztapete, weißlackierten Türen und Fensterrahmen und einem in Parkettimitation gemalten Fußbodenanstrich, eine frohliche Ausstattung, wie sie um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts beliebt war. Dem Geschmack der Biedermeierzeit entsprach auch die Möblierung. Schwere Schränke und Tische aus dunklem Mahagoni, das unförmige Sofa, die riesigen Sessel und Stühle mit kaffeebraunem Plüsch bespannt, bildeten seit etwa dreißig Jahren die unveränderte Einrichtung des geräumigen, dreizehnrigen Zimmers, dessen mittleres sich auf einen Balkon öffnete. Genau so lange hatte Geheimrat Breitenborn die in einem alten Hause der oberen Potsdamerstraße gelegene Wohnung inne gehabt, welche ihm zur Zeit seiner ersten kinderlosen Ehe vollkommen genügte und die er dann in der reiselustigen Periode seines Lebens als gelegentliches Arbeitsquartier beibehalten.

Genoventig hatte Marion je den Wunsch ausgesprochen, das einfache und solide Domizil gegen eine der Neuzeit besser entsprechende Behausung zu vertauschen, zumal sie bemerkte, wie wohl sich der Geheimrat auf der kurzen Raft unter seinen braunen Möbeln fühlte. Auch hatte das kostensüchtige, äußerlich ganz schmucklose, aber sehr massiv gebaute Haus, das unbeeinträchtigt den Wechsel der Mode vorüberstehen sah, etwas so Konserwatives, Geruchsmes, das auch Marion eigenfänglich anheimelnd erschien. Und da im ganzen Haus kein Kinderlantz zu hören war, und selbstsamere Weise die Bewohner seiner drei Stöckwerke alles kinderlose Leute, seit mehr als einem Menschenalter die gleichen geblieben waren, nannte sie es die stille Insel im Gewoge des Weltstadtgetümmels.

(Fortsetzung folgt.)

eine weitere Scheuer, der Witwe Hehl gehörig, wurden ein Raub der Flammen.

|| **Waiblingen**, 23. Juni. Der Gipser Jakob Stahl sollte gestern zu einer Verhandlung vor dem Amtsgericht erscheinen. Er stellte sich jedoch nicht, sondern machte zu der für die Verhandlung angelegten Stunde seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

|| **Vimbach**, O. A. Gerabronn, 23. Juni. Hier ist ein vierjähriges Mädchen an den Folgen von Brandwunden gestorben, die es dadurch erhielt, daß es dem Herdfeuer zu nahe kam. Der dazukommende Vater wollte die in Flammen stehenden Kleider des Kindes durch Erdrücken mit den Händen löschen, verbrannte aber dabei Hände und Arm so sehr, daß das Fleisch bloßliegt.

|| **Schorndorf**, 23. Juni. Gestern nachmittag ging über die Stadt und ihre Umgebung ein mit großem Sturm und wolkenbruchartigem Regen verbundenes Gewitter nieder. An der Staatsstraße nach Stuttgart riß der Sturm 5 Leistungswagen nieder und warf zwei Heuwagen um. Unter einen dieser Wagen geriet ein junges Mädchen, das dadurch Verletzungen erlitt.

\* **Wetzheim**, 23. Juni. Der Landwirt Karl Nohring in Hefenhof, Ode. Lorch, hat die ihm vom Bunde der Landwirte angetragene Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl im Wetzheimer Bezirk angenommen.

|| **Seidenheim**, 23. Juni. Gestern mittag hat Maler Hopfgarten seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er war noch in den besten Jahren, verheiratet und in seinem Geschäft tüchtig.

|| **Ulm**, 23. Juni. Gestern nachmittag fiel der neunjährige Sohn des Schreinermeisters Chemann an der Mündung des Blauarmes unter der Stadtmauer in das Wasser. Der Knabe hätte, da Biomiere in der Nähe arbeiteten, leicht gerettet werden können, wenn seine Spielgenossen bei dem Vorfall nicht davongesprungen wären, ohne etwas davon mitzuteilen. Die Leiche ist noch nicht gelandet.

|| **Niedstungen**, 23. Juni. Dem Hund eines Landwirts wurden von der Nähmaschine sämtliche vier Füße abgeschnitten. Bei dieser Art Maschinen kann nicht genug Vorsicht empfohlen werden, da oft auch Menschen durch sie zu Schaden kommen.

|| **Neuron**, 23. Juni. Die Dekonomiegebäude der Burg Wildenstein sind total abgebrannt.

#### Staatliche Landeswasserversorgung.

|| **Stuttgart**, 23. Juni. Eine staatliche Landeswasserversorgung in Württemberg bezweckt das Langenauer Wasserforschungsprojekt der Regierung. Wie die Württ. Presse-Korrespondenz erfährt, soll diese Landeswasserversorgung in erster Linie der Stadt Stuttgart das Wasser liefern, daneben aber allen Städten und Gemeinden, die in ihrem Bereich liegen, ebenfalls Wasser abgeben, so vor allem den größeren Städten in der Umgebung von Stuttgart, also Ludwigsburg, Eßlingen, Juffenhäuser, ferner Städte und Gemeinden im Remstal, Kochertal und Brenztal. Alles in allem handelt es sich um eine Fläche von 925 Quadratkilometer und um eine Bevölkerung von 400 000 Seelen. Bei dem Projekt wird eine Leistung von 1000 Sekundentritten angenommen. Der Hochbehälter ist am Kappelberg bei Fellbach gedacht. Die Kosten des Werks sind approximativ zu 15 bis 16 Millionen berechnet. Trotzdem wird sich aber der Selbstkostenpreis für den Kubikmeter Wasser nur auf 7-12 Pfennig stellen. Im Auftrag der Regierung haben Obermedizinalrat Dr. Scheurlen vom Medizinalkollegium und der Staatsingenieur für das öffentliche Wasserversorgungswesen, Baurat Groß, im Frühjahr d. J. Untersuchungen angefertigt, die ein äußerst befriedigendes Ergebnis hatten. Weitere Untersuchungen für dieses großzügige Projekt sind im Gange.

#### Bethmann Hollweg.

\* **Stuttgart**, 23. Juni. Der Reichskanzler Bethmann Hollweg hat sich heute vormittag um halb zwölf Uhr mit dem Ministerpräsidenten v. Weizsäcker im Automobil nach Bebenhausen zum Empfang beim König begeben. In Bebenhausen fand um 1 Uhr Tafel statt. Um 5 Uhr waren die Herren wieder in Stuttgart. Abends fand zu Ehren des Reichskanzlers beim Ministerpräsidenten v. Weizsäcker ein Diner statt, an welchem auch die übrigen Württ. Staatsminister und die Präsidenten der beiden Ständekammern teilnahmen. Daran schloß sich ein Bierabend in der preussischen Gesandtschaft. In der Nacht ist der Reichskanzler wieder nach Berlin zurückgekehrt.

\* **Berlin**, 23. Juni. Im Kultusministerium schweben gegenwärtig Erwägungen, den Absolventen von Mittelschulen die Möglichkeit zu geben, vor einer Kommission sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erwerben. Man erwartet von einer solchen Maßnahme eine Entlastung der höheren Schulen, die von vielen nur besucht werden, um die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen.

\* **Niel**, 23. Juni. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist um 10 Uhr 30 Min. vor den Schleusen in Holtzau eingetroffen. Nach erfolgter Durchschleusung dampfte die Kaiserjacht unter dem Salut der Flotte in den Kriegshafen, durchfuhr die Reihe der unter Toppflaggen liegenden Kriegsschiffe, deren Mannschaften Paradeausstellung genommen hatten und machte sodann an der gewohnten Liegestelle vor der Redentlowbrücke fest. — Unmittelbar hinter der Hohenzollern lief die Dampfschacht Alice mit dem Fürsten von Monaco ein.

#### Aus dem Baugewerbe.

|| **Karlsruhe**, 23. Juni. Die Bauarbeiter haben heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

#### Die Enzyklika.

\* **Berlin**, 23. Juni. Das Präsidium des Evangelischen Bundes erläßt einen Aufruf an die evangelischen Glaubensgenossen, worin der Erregung über die Enzyklika zwei praktische Ziele gegeben werden. Zunächst sollte jeder mündige Protestant Mitglied des Evang. Bundes werden, sodann wird zu einer Anti-Borromäuspöndel aufgerufen, die zu tatkräftiger Förderung der deutsch-evangelischen Sache dienen soll.

\* **Berlin**, 23. Juni. Die Zentrumsvereine von Groß-Berlin planen, laut „Frankf. Jtg.“, für diesen Freitag eine große Enzyklika-Rundgebung. Charlottenburg, Schöneberg, Nitzdorf, sowie auch viele Zentrumsvereine in Berlin haben ihre Mitglieder zum Freitag abend eingeladen, um ihnen außer einem politischen Vortrag und Erörterung der politischen Tagesfragen eine Besprechung der päpstlichen Enzyklika zu bieten. Im Anschluß hieran soll eine Kundgebung erfolgen, in der die Unfehlbarkeit des Papstes gewürdigt und die falsche Auffassung der Enzyklika durch die Protestanten und die dadurch hervorgerufene „Sinnesverwirrung und Anfeuerung der kirchenpolitischen Leidenschaften“ verurteilt werden sollen.

#### Das Drama von Allenstein.

Die Angeklagte ist wiederholt von einem schweren epileptisch-hysterischen Anfall heimgesucht, der sie in hohem Maße geschwächt hat. Sie hat sich aber immer wieder so weit erholt, daß sie der Verhandlungen, mit kurzen Ruhepausen, folgen konnte. Bei den Anfällen schlug sie mit Händen und Füßen um sich und versuchte sich und andere Personen zu beißen. Während die als Zeugen für den Leumund des Attentäters von Goben vorgeladenen Offiziere sich im Wesentlichen günstig für den verstorbenen Liebhaber der Frau von Schönebeck aussprechen, sagte Mittwoch eine frühere Geliebte Göbens, ein Fräulein Neubauer, anders aus.

#### Ausländisches.

\* **Paris**, 23. Juni. Der König und die Königin der Bulgaren sind hier eingetroffen und vom Präsidenten der Republik, vom Ministerpräsidenten, von dem Minister des Auswärtigen, von den Präsidenten der Kammer und des Senats und anderen Regierungsvertretern empfangen worden.

#### Internationale Missionskonferenz.

\* **Göteborg**, 16. Juni. Die vom 14. bis zum 24. Juni hier tagende „Weltmissionskonferenz“ gestaltete sich je länger je mehr zu einer gewaltigen Kundgebung des gesamten evangelischen Missionswerkes in der Welt. Auf den Straßen Göteborgs verlaufen man Zeitungen mit der Hellome-Zuschrift: „Der größte Kirchenkongress seit den Tagen des Nicäischen Konzils.“ Auch wenn man die Uebertreibung bei Seite läßt, die stets bei den englischen Meetings, besonders bei den kirchlichen eine große Rolle spielt, so muß man doch wirklich sagen, daß dieser Kongress wohl einer der größten in dieser Art ist, die je stattgefunden haben.

Die in den prachtvollen Räumen des dazu eingerichteten Museums veranstaltete Begrüßung des Kongresses durch den Lord-Provost, Mr. Brown und seine Stadträte war glänzend, sowohl durch die Zahl der Besucher als auch durch die prächtigen Trachten der Stadtväter und die geschmackvollen Toiletten der schottischen Ladies. Fünftausend Menschen defilierten zwei zu zwei vor dem Lord-Provost, der jedem einzelnen Delegierten die Hand drückte. Besonders interessant war der Anblick der bunten Nationalkostüme der Hindus, der Japaner, der Chinesen und Koreaner. Bei der Eröffnung der Konferenz in der „Assembly Hall“ verlas der Präsident Lord Balfour of Burleigh eine freundliche Botschaft des Königs, woraus die Versammlung die englische Hymne sang. Bei der Universitätsfeier, die in der Aula der Akademie abgehalten wurde, erhielten drei Deutsche, die Herren Pastor Julius Richter-Schwanebeck bei Wetzlar, Missionsdirektor Johannes Warnke-Barmen den theologischen und Professor Meinhof, Direktor des Kolonialinstituts in Hamburg, den juristischen Doktorhut. Die Konferenz besteht aus 1200 Abgeordneten von sämtlichen evangelischen Missionsgesellschaften der ganzen Welt. Eine Parallelkonferenz versammelt in einer anderen Halle die nichtoffiziellen Delegierten. Unter den neuen Doktoren befindet sich auch der Erzbischof von Canterbury, der bei der Eröffnungsversammlung eine von großem Beifall aufgenommene Rede hielt.

#### Allerlei.

\* Eis gefroren hat es in verschiedenen Bezirken Norddeutschlands in der Nacht zum 21. und 22. Juni. Der einziehende Sommer wird das nicht oft erlebt haben. Zum Glück ist kein Schaden angerichtet worden. Auch die Schneefälle in den Gebirgen wiederholten sich.

\* Daß der Pfeffer ein bedeutungsvolles Spekulations-Objekt ist, werden die Wenigsten wissen. Auf Java sind bei den Preistreibern Millionen gewonnen, aber auch verloren worden.

\* In den nächsten Tagen trifft in Berlin eine auf einer Reise um die Welt begriffene japanische Touristengesellschaft ein. Sie besteht aus Abgeordneten, Stadtverordneten, Berlegern, Redakteuren, Medizinern, Ingenieuren und Geschäftsleuten.

Die preussische Ansiedlungskommission hat bisher in Posen und Westpreußen 600 neue deutsche Dörfer geschaffen, 15 000 Familien aus allen Teilen des Reiches sind angesiedelt worden, und mehr als 1 150 000 Morgen Landes wurden kultiviert.

§ Wenn in heißen Sommertagen die Frau im Schatten ihres Sonnenschirmes Schutz vor den glühenden Strahlen sucht oder wenn bei strömendem Regen der sorgsame Bürger zu seinem Schirm Zuflucht nimmt, dann wird nur selten dabei daran gedacht, durch welche Mittel das Holz der Schirmstöße zu den Bogen und Kreisen geformt wird, die man Naturgriff nennt und die sich so bequem in den Arm einhängen lassen. Mancher hat sich schon darüber gewundert, daß das oft kräftige Holz so starke Biegungen erträgt, ohne zu brechen, aber nur wenige wissen, daß es regelrechte Forste gibt, sozusagen „Schirmgriffwälder“, in denen ausschließlich junge Bäume gezogen werden, die der Schirmindustrie dienen oder zu Spazierstöcken verarbeitet werden. Eines der größten dieser „Schirmgriffgüter“ liegt zwischen Versailles und Nantes bei dem kleinen Städtchen Maulle im Departement Seine-et-Oise, ein anderes in Oesterreich in der Nähe von Wien. Die schöngeschwungenen Schirmgriffe waren anfangs zarte, junge, kleine Bäume, Ahorn, Kastanien, Eschen, Ebereschen, Kornelröschenbäume oder Rastan, die mit der größten Sorgfalt von sachkundigen Waldarbeitern eingepflanzt werden. Wenn das erste Jahr des Wachstums verstrichen ist, dann werden die kleinen Bäume an ihrem Stamme beschnitten. Die Krone entwickelt sich so äppiger; immer wieder werden die Triebe entfernt, um das ganze Wachstum auf die oberen Äste zu leiten. Im Frühjahr erfahren die Bäume eine Art Operation, am Fuße des Stammes werden sie mit besonderen Zangen behandelt und dabei pflegt man auch auf der Rinde durch flüchtige Pressung mit zangenartigen Geräten allerlei Muster anzubringen, die später, wenn die Rinde abgeschält wird, auf dem Holze sichtbar sind. Es gibt keinen seltsameren Anblick, als so einen Forst von jungen Bäumen mit ihren geraden, schlanken Stämmen, die lachend und über denen sich dann unvermittelt eine äppige Laubkrone wölbt. Oft sind die Stämme über und über mit wunderlichen Mustern bedeckt, die einem naiven Naturfreunde manches Rätsel aufgeben mögen. Nach drei Jahren fällt der junge Wald, aus dem Schirmgriffe werden sollen, unter der Art der Holzschläger. Die Zweige werden vom Laub befreit und dann zum Trocknen in die Sonne gelegt. Nun folgt ein Dampfbad aller Hölzer, und dann kommen sie in die geschickten Hände kundiger Arbeiter, die durch einen besonderen Handgriff die Zweige mit einem einzigen Ruck von ihrer Rinde befreien. Das Dampfbad hat die Elastizität des Holzes erhöht, nun wird es gekrümmt, mit Drähten umspannen, von neuem zum Trocknen gelegt und dann sind die Krücken bereit, in die Schirm- und Stockfabriken geschickt zu werden, wo sie poliert werden und vielleicht Metallbeschläge erhalten. Aber manche Schirmgriffe werden auch in der Natur gezogen; während der Lebenszeit der Bäume werden bestimmte Äste ring- oder kreuzförmig übereinander gebunden und bald schlingen sie sich im Wachstum so eng aneinander, daß nach kurzer Zeit der Naturgriff fertig ist. Dies Verfahren ist natürlich viel umständlicher, aber die Naturgriffe werden auch viel besser bezahlt, und die Zahl der Liebhaber ist groß, die für besonders schön verschlungene Griffe ansehnliche Preise anlegen.

#### Handel und Verkehr.

#### Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 14. Juni bis 20. Juni 1910.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Koggen	Safer
Mannheim	200(—)	160(+2 1/2)	157 1/2(—)
Straßburg	200(—5)	160(—)	170(—)
Stuttgart	205(—)		152 1/2(+1 1/2)
München	204(+4)	156(—)	156(+1)

#### Voraussichtliches Wetter

am Samstag den 25. Juni: Meist bewölkt, einzelne leichte Regenfälle, mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul Kienisch.

# Freiwillige Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr Herrenberg begeht am 10. Juli ihr 50jähriges, die freiwillige Feuerwehr Pforzheim am 18. Juli ihr 40jähriges Jubiläum; diejenigen hiesigen Mitglieder, welche diese Feste besuchen wollen, werden aufgefordert, sich spätestens bis Montag, den 27. Juni beim Kommandanten anzumelden. Beitrag zur Fahrt wird gewährt. Den 24. Juni 1910.

Das Kommando.

## Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw.

### Vergabung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zur Erstellung einer Ueberlandzentrale bei der Station Teinach werden zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Erdbarbeiten	9570 Mk.
Chaussierungsarbeiten	4670 Mk.
Pfahlgründung	5400 Mk.
Betonarbeiten	45910 Mk.
Mauerverarbeiten	15590 Mk.
Dachdeckerarbeiten	4410 Mk.
Walzeisenlieferung	2000 Mk.
Lieferung von Pfahlschrauben	500 Mk.
Eisenbetonarbeiten	12725 Mk.

Die Unterlagen sind auf dem Baubureau beim Bahnhof Teinach zur Einsicht aufgelegt.

Abschriften der Unterlagen werden nicht abgegeben.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt längstens bis Samstag, den 2. Juli ds. Js. nachm. 2 Uhr verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet zur genannten Zeit statt, welcher die Bewerber anwohnen können.

Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse wollen angegeschlossen werden.

Station Teinach, den 22. Juni 1910.

Die Bauleitung

Fernsprechanchluss Calw Nr. 34.

Seiger, Reg.-Baumstr.



## Richterin

Über die Güte eines Waschmittels ist die erfahrene Hausfrau. Als die besten Waschmittel erklären zahllose Hausfrauen auf Grund praktischer Erprobung Flammer's Seife und Seifenpulver. Sie geben denkbar schönste Wäsche bei wenig Mühe und Arbeit, sind garantiert unschädlich und billig im Preis. Nicht zu verpassen die wertvollen Geschenke!

## Quittungsformulare

in hübschen kleinen Blocks, zum Abreißen, sehr praktisch für Jedermann, sowie in grösserem Format hat stets auf Lager und empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Lauk, Altensteig.



Morgen abend  
8 Uhr  
Monats-  
Versammlung  
im Lokal.  
Der Vorstand.

Eine

## Köchin

wird nach Ludwigsburg in ein besseres Haus gesucht.

Nähere Auskunft im Gasthof „Hr. Baum“ in Altensteig.

Altensteig.



Sehr  
billig

empfiehlt

L. W. Lutz Nachfolger

Freih. Bühler jr.

St. Emmentaler

„ Schweizer

„ Stangen

„ Kräuter

„ Ernte

## Käse

in bester haltbarer Ware.

St. Tafel-Genf

in Gläsern, Eimern,  
Wannen, Töpfen etc.

la. Maschinenöl  
und Bodenöl

feinst

Salat-Öl

offen und in Blechflaschen  
ausserordentlich billig.

Ferner ertweisen

Speise-Öl

Mohn-Öl

Tafel-Öl

Oliven-Öl

in hocheleganter Glaspackung  
(1/2 und 1/4 Flaschen)  
Schutzmarke: „Atlas“ zu  
Original-Fabrikpreisen

St. Wein-Essig

„ Speise-Essig

„ Essig-Essenz

„ Essig-Extrakt

offen und in Flaschen.

Zucker

noch weit unter heutigem  
Einstand

la. Heilbronner 1 Pfd. 27 Pfg.

bei Gut v. 25 Pfd. 25 1/2

10 26

Würfelzucker 1 Pfd. 28

uneg. feinstg.

5 Pfd. Raf. rang. feinstg. Mt. 1.40

1 Riste 25 Pfd. 6.85

1 50 13.50

Crystall-Zucker

Candis etc.

billigst.

## Wirtschafts-Übernahme.

Hiermit beehre ich mich, meine werten Freunde, Bekannten und Landsleute ergebenst in Kenntnis zu setzen, daß ich unterm Heutigen das

### Restaurant „Zur Insel Helgoland“

Durlacher Allee 34

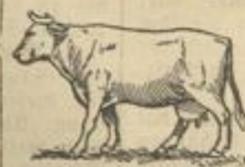
übernommen habe. Ich werde stets bemüht bleiben, den Wünschen meiner verehrten Gäste durch vorzügliche Restauration und prompte Bedienung in jeder Beziehung gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Matthäus Seid, Metzger u. Wirt.

Jeden Dienstag Schlachttag.

Wir haben am kommenden Montag morgen von 7 Uhr ab einen großen Transport Vieh



Kühe, Kalbinnen  
Ochsen und Rinder

worunter etwa 10 Stück Schwarzscheden sind, in der Stallung 3. „Deutscher Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Max & Hermann Demberger  
Nellingen.

Altensteig.

## Wohnung

mit 3 Zimmern wird auf 1. Juli zu mieten gesucht.

Angebote sind zu machen an  
Paul Schneider, Poststr. 105.

Pfalzgrafenweiler.

Ohrenkappen

und

Brustneze

empfiehlt

Friedr. Jung.

Lorenz Lutz jr.

Altensteig

empfiehlt:

Kaffee

roh und gebrannt

Thee

offen und in Paketen

Schokolade

u. Cacao

Vanille, Puddingpulver

Backpulver und Salicyl

Eiswaffeln

und Bonbons

in nur feinen Sorten.

Pfalzgrafenweiler.

Pflanzenbutter

per Pfd. 65 Pfg. offen

und in Eimern à 5 Kg. zu Mt. 6.—

aus frischer Sendung.

Friedr. Jung.

## Läufer- schweine.

Ein Paar starke hat zu verkaufen

H. Böcking, Ebernbad.

Egenhausen.

Rohs und feischgebrannte,  
reinschmeckende

Kaffees

empfiehlt

J. Kaltenbach.

Bei

Wilhelm Feith

Pfalzgrafenweiler

kauft man stets gutgehende

Taschen-Uhren

für Herren und Damen

zu billigsten Preisen unter

2jähriger Garantie. Ebenso

Regulateure

Weker etc. et.

Gold- und

Silberwaren

Uhrketten

Grillen u. Zwickel.

Altes Gold und Silber

sowie ältere Uhren werden stets

eingetauscht.

Reparaturen rasch und billig.

Kochbücher sind

zu haben

in der W. Rieker'schen Buch-

handlung, L. Lauk, Altensteig.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzettel vom 22. Juni 1910.

Rower Dinkel . . . . . 7 — —

Eder . . . . . 8 50 — —

Weggen . . . . . 12 — —

Roggen . . . . . 10 — —

Distillationspreise.

1 Pfd. Butter . . . . . 110 Pfg.

2 Eier . . . . . 19 Pfg.

